

Philipp Hartogsohn

geboren am 13.11.1927 in Emden

damalige Adresse: Lilienstraße 3

Todesdatum: unbekannt

Todesort: Auschwitz

Philipp war das jüngste Kind der Eheleute Carl und Fanni Hartogsohn. Der Vater Carl war Schlachter und Viehhändler. Philipp wuchs mit seinen beiden älteren Schwestern Esther (1922) und Gustel (1924) in einem religiös geprägten, liebevollen Elternhaus auf. Wie auch seine Schwestern besuchte er die jüdische Volksschule. Die Familie lebte in sehr bescheidenen wirtschaftlichen Verhältnissen, die sich nach der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten und den massiven Einschränkungen der jüdischen Bevölkerung zusehends verschlechterten.

Im Frühjahr 1940 mussten Philipp, seine Eltern und die Schwestern auf Anordnung der Gestapo-Einstellstelle Wilhelmshaven ihre Heimatstadt Emden verlassen. Die Eltern wurden nach Berlin umgesiedelt, zuvor schickten sie den zwölfjährigen Philipp in die Israelitische Gartenbauschule nach Ahlem bei Hannover. Dabei mag die Nähe zu Philipps Tante Henny Blumenthal, die mit ihrer Familie in Rössing lebte, eine Rolle gespielt haben.

Im Oktober 1941 wurde die Gartenbauschule Ahlem geschlossen, das Gelände sollte als Sammellager für Deportationen genutzt werden. Mit den letzten Schülern verließ auch Philipp Ahlem und zog zu seinen Eltern nach Berlin. Dort lebten sie unter größten Entbehrungen auf engstem Raum, zuletzt in der Lippehnerstr. 35.

Am 3. Februar 1943 wurde Philipp mit seinen Eltern nach Auschwitz deportiert und ermordet. Das Todesdatum ist nicht bekannt.



Recherche: Traute Hildebrandt

Opfergruppe: Rassisch und religiös Verfolgte

Quellen: Stadtarchiv Emden: Meldekartei, Standesamtsregister; Bundesarchiv: Gedenkbuch; Claudi: Die wir verloren haben.

Patenschaft: Anonymer Spender

Verlegeort: Lilienstraße 3-4

Verlegetermin: 10.06.2017